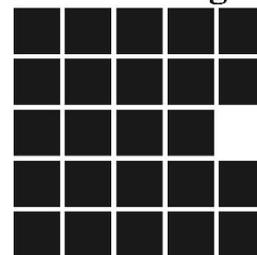


Stadt Erlangen



Prosperität gestalten

Haushaltsrede 2019
von Oberbürgermeister Dr. Florian Janik
17. Januar 2019

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

als Stadtrat und Verwaltung haben wir das große Glück, gemeinsam mit den Erlanger Bürgerinnen und Bürgern eine prosperierende Stadt gestalten zu dürfen. Diese Aussage gilt für das zurückliegende Jahr. Und die Prognosen für den Haushalt, über den wir heute abschließend beraten, geben uns allen Anlass zur Hoffnung, dass wir diesen Weg 2019 fortsetzen können.

Auch für dieses Jahr haben wir allen Grund zum Optimismus, denn wir profitieren von einer positiven Wirtschaftsentwicklung an einem attraktiven und blühenden Standort. Und wir tun unser Möglichstes, um die Lebensqualität und den Zusammenhalt in unserer Stadt zu erhalten und zu gestalten und Wissenschaft und Unternehmen gute Bedingungen für ihre Entwicklung zu bieten. Doch wir müssen auch realistisch sein: Die positive Haushaltsentwicklung ist ganz wesentlich der guten Konjunktur in unserem Land zu verdanken, von der wir ganz besonders profitieren. Und mein Dank gilt allen Menschen, die jeden Tag in dieser und für diese Stadt arbeiten und Steuern zahlen, als Arbeitnehmer oder Unternehmen. Ohne sie wäre die positive Entwicklung unserer Stadt nicht möglich. Und ich brauche hier keinen Vortrag zu den politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen und Krisen in der Welt halten, um bewusst zu machen, dass diese konjunkturelle Lage keine Selbstverständlichkeit ist. Für uns alle heißt das: Wir müssen unsere Haushalts- und Personalpolitik so verantwortungsvoll gestalten, dass wir auf konjunkturelle Veränderungen reagieren können. Wir müssen die Chancen nutzen und die Weichen dafür stellen, dass Erlangen auch in 20 Jahren so attraktiv und lebenswert ist wie heute.

Natürlich geht es dabei auch darum, Entwicklungsmöglichkeiten für kleine und mittelständische Unternehmen bereitzustellen. Mit großer Mehrheit hat der Stadtrat deshalb einen dialogorientierten Prozess angestoßen, um bei diesem wichtigen Thema voranzukommen. Und wir alle wissen, wie schwer es ist, neue Flächen zu schaffen. Doch es gibt noch viele weitere Faktoren, auf die wir als Kommune großen Einfluss nehmen können: Wir können durch verstärkten Wohnungsbau dafür Sorge tragen, dass Menschen sich in unser Stadt das Wohnen leisten können.

Wir können dafür sorgen, dass Erlangen in Sachen Kinderbetreuung weiter an der Spitze rangiert.

Wir können in der Verkehrspolitik die Weichen so stellen, dass die Menschen mit einem attraktiven Nahverkehr schnell und sicher an ihren Arbeitsplatz kommen und dass die Stadt nicht im Autoverkehr erstickt. Und wir können das fördern, was so viele Menschen so sehr an unserer Stadt lieben: das bunte Kulturangebot und die attraktiven Sportmöglichkeiten.

Der Haushalt, über den wir heute beschließen, setzt deshalb die richtigen Schwerpunkte: Wir gestalten Prosperität und stellen Weichen für die Zukunft.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ohne die intensiven Beratungen in Verwaltung, Fraktionen und Stadtratsausschüssen wäre die heutige Beschlussfassung nicht möglich. Ich danke den Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung, die den Haushalt erarbeitet haben: Stellvertretend nenne ich hier die Kämmerei unter Leitung von Wolfgang Knitl mit seinem Team um Wolfgang Hauer, Karlheinz Schmied und Peter Sponsel und natürlich den zuständigen Referenten Konrad Beugel. Für Wolfgang Hauer ist es der letzte Haushalt, den er in seiner Tätigkeit bei der Stadt gestaltet – vielen Dank für die jahrelange Arbeit an sage und schreibe 34 städtischen Haushalten! Mein Dank gilt ebenso dem Personalamt, namentlich dem Amtsleiter Gerhard Matuschke und seinem Mitarbeiter Marco Wein sowie dem zuständigen Referenten Thomas Ternes. Dank gebührt auch dem Personalrat, der intensiv an der Haushaltserstellung mitgewirkt hat. Ganz besonderer Dank gilt aber Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat. Außenstehende können es oft gar nicht ermessen, was Sie an Zeit ehrenamtlich einbringen und wie intensiv Sie seit September daran mitgewirkt haben, dass der Haushalt heute verabschiedet werden kann. Mein Dank gilt auch den Medien, allen voran den Erlanger Nachrichten. Gerade in Zeiten, in denen viel über die Krise der klassischen Medien die Rede ist, merken wir: Wenn wir wollen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger in die Debatte um die Zukunft unserer Stadt einbringen, brauchen wir die fundierte und kritische Begleitung durch Ihre Berichterstattung.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch in diesem Jahr verabschieden wir einen ausgesprochen soliden Haushalt ohne Neuverschuldung. Ja sogar noch mehr: Wir bauen die Schulden der Stadt weiter ab. Im vergangenen Jahr konnten wir den Schuldenstand um 11,5 Millionen Euro senken, mit dem neuen Haushalt streben wir noch vier Millionen Euro Schuldenabbau an. Gleichzeitig investieren wir 55 Millionen Euro in eine lebenswerte und zukunftsfähige Stadt.

Dass wir massiv investieren und gleichzeitig Schulden abbauen können, verdanken wir ganz wesentlich den Gewerbesteuererinnahmen. Sie sind im Haushalt auf einen Rekordwert von 125 Millionen Euro angesetzt, die Einnahmen aus Einkommensteuer mit knapp 91 Millionen Euro. Und auch die Zuweisungen von Bund und Land spielen wieder eine wichtige Rolle. Aber auch der verantwortungsvollen Budgetierung in den einzelnen Fachbereichen der Verwaltung haben wir die positive Situation zu verdanken. Für diesen Haushalt haben wir die gute Haushaltssituation genutzt, um einmalige Projekte in die Budgets aufzunehmen.

Unser mittelfristiger Finanzplan sieht vor, dass wir die hohen Investitionen in die Zukunft unserer Stadt auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Wir gehen an die Grenzen dessen, was eine verantwortungsvolle Haushaltspolitik erlaubt. Denn wir dürfen nicht aus dem Blick verlieren, dass wir unseren Haushalt in einer außergewöhnlich guten konjunkturellen Lage gestalten.

Und zugleich wissen wir, dass wir mit den vorhandenen Personalkapazitäten nicht noch mehr große Investitionsprojekte betreuen können. Jüngst ist uns das allen am Beispiel der geplanten Fahrradparkhäuser am Bahnhof und im Bereich des Siemens-Campus vor Augen geführt worden. Um nicht Fördermittel für Kindertagesstätten zu verlieren und so den Fortgang des Ausbaus zu gefährden, mussten diese Projekte priorisiert und die Umsetzung der Fahrradparkhäuser verschoben werden. Ich hoffe, dass uns bei den beiden Fahrradparkhäusern noch eine schnellere Realisierung gelingt und ich weiß, dass unser Planung- und Baureferent Herr Weber und sein Team bereits an Ideen arbeiten.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ohne die Beschäftigten unserer Stadtverwaltung würde es uns nicht gelingen, die Zukunft zu gestalten. Sie sorgen dafür, dass die Voraussetzungen für mehr bezahlbaren Wohnraum geschaffen werden, dass aus Plänen moderne Schulen werden, dass die Stärkung des Wissenschaftsstandorts vorangeht und dass erfolgreiche Unternehmen sich hier vor Ort weiterentwickeln können. Vor allem aber sorgen sie auch dafür, dass unsere Stadt so lebenswert ist: Sie helfen Menschen in sozialen Problemlagen und tragen so ganz wesentlich zum Miteinander in unserer Stadt bei. Egal ob als Verwaltungsmitarbeiter oder Müllwerker, als Erzieherinnen oder Feuerwehrleute: Die Beschäftigten unserer Verwaltung erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen bürgerfreundlich und engagiert. Sie schaffen die Rahmenbedingungen, dass Dialog und Bürgerbeteiligung gelingen. Und damit sorgen sie ganz wesentlich dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger so gerne in unserer Stadt leben.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich bin froh, dass der Stadtrat mehrheitlich dem Verwaltungsvorschlag gefolgt ist und 1,8 Millionen Euro Aufwendungen für Stellenneuschaffungen vorsieht. Ja: Die Personalkosten mit rund 127 Millionen Euro sind ein großer Posten im städtischen Haushalt. Doch ohne gut qualifizierte Beschäftigte können wir die vielen Chancen und Herausforderungen für Erlangen nicht gestalten. Mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf ist es uns gelungen, eine gute Balance aus verantwortungsvoller Haushaltsplanung, Personalpolitik und Zukunftsfähigkeit zu finden.

Die Menschen erwarten zu Recht, dass die Stadtverwaltung ihr Möglichstes tut, um Erlangen so lebenswert zu erhalten. Der vorliegende Haushalt hat deshalb wichtige Schwerpunkte.

Wir setzen unsere Bemühungen fort, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Bezahlbarer Wohnraum ist eine Frage des Zusammenhalts: Es darf nicht sein, dass Polizisten, Erzieherinnen oder Krankenpfleger, also diejenigen, die unsere Stadt ganz wesentlich am Laufen halten, hier keinen bezahlbaren Wohnraum mehr finden. Bezahlbarer Wohnraum ist aber auch entscheidend für die Zukunft unseres Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts:

Die hochqualifizierten Fachkräfte, die in den Spitzenforschungseinrichtungen in Erlangen, bei

großen Unternehmen wie Siemens oder auch in unserem innovativen Mittelstand arbeiten, wollen gerne in unserer Stadt leben, um Familie und Beruf gut unter einen Hut zu bringen. Deshalb schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass bis 2040 geschätzt insgesamt über 7.000 neue Wohnungen realisiert werden können. Dort, wo wir neues Baurecht schaffen, stellen wir sicher, dass der Anteil von gefördertem Wohnraum bei 30 Prozent liegt. Die Vermarktung des Baugebiets 412 ist auf den Weg gebracht, jetzt setzen wir den Grunderwerb für das Baugebiet 413 fort. Die GEWOBAU setzt ihre Wohnungsbauoffensive in Erlangen und die intensive Kooperation mit dem Umland fort. Eine Mietpreisbremse gibt den Mieterinnen und Mietern in 8.000 GEWOBAU-Wohnungen Sicherheit bei der Entwicklung des Mietpreinsniveaus.

Wir sorgen dafür, dass Erlangen weiterhin eine Spitzenposition bei den Kinderbetreuungsangeboten einnimmt. Von guten Angeboten in der Ganztagsbetreuung profitieren nicht nur gut ausgebildete Familien, in denen dann beide Partner arbeiten können. Ganztagsangebote für Krippen-, Kindergarten- und Schulkinder sind eine ganz wesentliche Voraussetzung von Bildungschancen – unabhängig von der Herkunft und damit auch ein wesentlicher Beitrag zu gelingender Integration. Auf Bedarfslücken haben wir umgehend reagiert. Der vorliegende Haushalt sieht für Investitionen in die Kindertagesstätten und im Jugendbereich zehn Millionen Euro vor, drei Millionen Euro davon gehen an freie Träger. Und für die Jahre 2020 bis 2022 sind über 26 Millionen Euro vorgesehen.

Wir sorgen dafür, dass Erlangen der attraktive Bildungsstandort bleibt: Die Investitionen in den Schulbereich liegen bei über elf Millionen Euro und sollen auch in den kommenden Jahren kontinuierlich fortgesetzt werden. Auch für die Jahre bis 2022 haben wir uns viel vorgenommen und beispielsweise im Schulsanierungsprogramm Investitionen in Höhe von 48 Millionen Euro geplant. Von den Sanierungen im Haushaltsjahr 2019 profitieren das Marie-Therese-Gymnasium, das Ohm-Gymnasium, das Albert-Schweitzer-Gymnasium und die Berufsschule. Zusätzlich bringen wir das Programm „Zukunft Grundschulen und Ganztagsbetreuung“ auf den Weg, mit dem wir unsere Schulen fit für den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung machen. Die Ganztagsqualität, die wir schon haben, ist ganz wesentlich dem Engagement von Schulleitungen, Volkshochschule und Elterninitiativen zu verdanken. Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung schafft Rahmenbedingungen, um das Angebot auszuweiten. In Erlangen sollen in einem ersten Schritt die Planungen für fünf Grundschulen vorangetrieben werden, nämlich die Friedrich-Rückert-Schule, die Pestalozzischule, die Hermann-Hedenus-Schule, die Mönaschule und die Michael-Poeschke-Grundschule. Allein für diese fünf Schulen, in denen wir beginnen wollen, werden wir 80 bis 90 Millionen Euro in die Hand nehmen. Der Rechtsanspruch ist richtig. Er schafft Klarheit für die Eltern und die Schulen. Aber wenn unsere Anstrengungen fruchten sollen, brauchen wir massive Unterstützung von Bund und Land.

Wir setzen weiter auf eine zukunftsorientierte Verkehrspolitik. Das ist eine Frage der Lebensqualität,

aber auch hier geht es um den Standort: Denn diejenigen, die in den Erlanger Betrieben und Forschungseinrichtungen jeden Tag hart arbeiten, wollen ihre Freizeit nicht im Stau verbringen. Es geht aber auch um die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt. Uns geht es darum, Verkehr zu lenken und attraktive Alternativen zu bieten. Die Planungen für die Stadt-Umland-Bahn werden vorangetrieben, sodass wir mit dem Raumordnungsverfahren die erste große Hürde nehmen können. Wir investieren kontinuierlich in einen attraktiven Busverkehr und die Stärkung des Fuß- und Fahrradverkehrs. Die Bürgerbefragung 2018 zeigt uns, dass die bereits umgesetzten Maßnahmen fruchten, immer mehr Bürgerinnen und Bürger gerne zu Fuß durch unsere Stadt gehen und den Bus nutzen. Und aus dem Verkehrsentwicklungsplan leiten wir ein nachhaltiges Verkehrskonzept für die Innenstadt ab. Die Vorschläge liegen nun auf dem Tisch: Wie die Neue Straße und die Henkestraße entlastet werden können, wie wir in eine City-Buslinie zur Erschließung des Uni-Klinikums und der nördlichen Altstadt auf den Weg bringen wollen und wie der Parkdruck am Uni-Klinikum gelindert werden kann. Wir sorgen dafür, dass Erlangen so lebenswert bleibt. Ganz wesentlich dafür sind die Bereiche Kultur und Sport. Das größte Projekt bleibt natürlich der Kultur- und Bildungscampus Frankenhof. Bei den Investitionen vergessen wir aber auch nicht die Stadtteile: In Kriegenbrunn entsteht das neue Bürgerhaus und in Büchenbach West beginnen die Planungen für das dort schon lange benötigte Zentrum. Es ist bedauerlich, dass wir im Falle von Eltersdorf noch einmal zurückgeworfen wurden, weil sich die Sanierung von St. Kunigund als nicht wirtschaftlich erwiesen hat. Nun werden Alternativen geprüft mit dem klaren Ziel, ein Stadtteilhaus auch für Eltersdorf zu realisieren und eine gute Lösung für die Feuerwehr zu finden.

Lebendige Kultur braucht Räume, das gilt für die großen „Flagschiffe“ der städtischen Kulturarbeit genauso wie für die engagierte auch oft ehrenamtliche Arbeit in den Stadtteilen. Doch es geht um weit mehr: Es geht darum, das vielfältige Kulturleben in unserer Stadt zu stärken und auszubauen. Denken wir an das vergangene Jahr zurück, wo sozusagen der Not durch den Umbau der Heinrich-Lades-Halle geschuldet der Internationale Comic-Salon weiter ins Zentrum unserer Stadt und damit noch mehr in die Aufmerksamkeit der Bürgerinnen und Bürger gerückt ist. Mit den Zuschusserhöhungen für unsere Festivals sorgen wir dafür, dass wir erfolgreiche Formate ausbauen können. In den letzten Jahren ist es gelungen, inklusive Angebote zu entwickeln und so wirklich Kultur für alle zu schaffen. Diesen Weg gehen wir weiter. Am Beispiel des E-Werks mit seinem breiten Kultur- und Kurangebot konnten wir schon im vergangenen Jahr sehen, wie positiv sich die Zuschusserhöhungen auf das breite Kulturangebot auswirken. In diesem Jahr setzen wir diese Linie fort und erhöhen auch die Zuschüsse für den bürgerschaftlich organisierten gVe, der aus dem Kulturleben der Stadt nicht wegzudenken ist, oder auch für die wunderbaren Seekonzerte am Dechsendorfer Weiher.

Mit dem Sportentwicklungsprogramm haben wir einen breiten Dialog gestartet, wie Erlangen auch in Zukunft viele attraktive Sport- und Bewegungsmöglichkeiten anbieten kann. Beim Albert-

Schweitzer-Gymnasium wird die bestehende Halle saniert und wir wollen zwei neue Halleneinheiten schaffen.

Für die Vierfachsporthalle an der Hartmannstraße laufen dieses Jahr Ausführungsplanungen und Ausschreibungen, damit wir 2020 mit dem Bau beginnen können.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir investieren mit ganzer Kraft in die Zukunft unserer Stadt, ohne uns neu zu verschulden. Mit diesem Haushalt setzen wir ein starkes Signal genau in die richtige Richtung. Prosperität ist kein Selbstzweck, sondern ist bedeutend für das, was das Wesen unserer Stadt ausmacht, nämlich Offenheit, Zusammenhalt und Lebensqualität. Nur wenn wir dieses Gleichgewicht wahren, den Charme der kleinen grünen Großstadt mit ihrer Weltoffenheit und Innovationskraft, bleibt Erlangen offen aus Tradition. Lassen Sie uns diesen Weg im kommenden Haushaltsjahr weiter gemeinsam gehen.

Vielen Dank.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wir investieren mit ganzer Kraft in die Zukunft unserer Stadt, ohne uns neu zu verschulden. Mit diesem Haushalt setzen wir ein starkes Signal genau in die richtige Richtung. Prosperität ist kein Selbstzweck, sondern ist bedeutend für das, was das Wesen unserer Stadt ausmacht, nämlich Offenheit und Zusammenhalt, Lebensqualität. Nur wenn wir dieses Gleichgewicht wahren, den Charme der kleinen grünen Großstadt mit ihrer Weltoffenheit und Innovationskraft, bleibt Erlangen offen aus Tradition. Lassen Sie uns diesen Weg im kommenden Haushaltsjahr weiter gemeinsam gehen.